

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 49

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

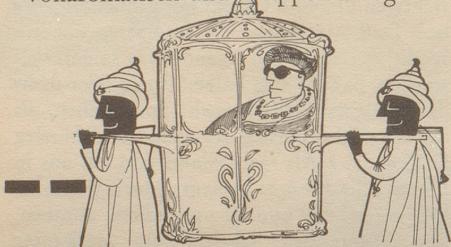


Birkenblut für Ihre Haare Wunder tut

Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Maharadschas

nehmen nur einmal aus einer Tube und werfen sie dann ihren Ministern zu. Wir Schweizer jedoch finden die ganze Thomy's Senf Tube gleich wunderbar, vollaromatisch und appetitanregend.



NUR 1 x

schenkt uns die Natur die gesunden Augen, und diese bedürfen unserer aufmerksamen Pflege. Sind die Augen aber überanstrengt, stellt sich Flimmlern oder Brennen ein, so empfehlen wir Ihnen den altbewährten Kräuter-Augenbalsam-Semaphor (Schutzmarke Rophaien). Die Anwendung erfolgt äußerlich, und zwar durch gewöhnliches Einreiben. Seine erfrischende Wirkung ist sofort fühlbar. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich, Flaschen zu Fr. 2.40 und Fr. 4.50.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77.



Beine ungefähr von selbst ihre Arbeit tun müssen. Man fühlt sich förmlich zweigeteilt. Da bin ich heut morgen im Zuge des Aufräumens hängen geblieben — gottseidank! Ich vertiefe mich in etwas sehr Schönes, getragen von viel Geist und Güte, und von feinstem Humor. Als ich mich wiederfand, im Lehnstuhl sitzend, Staublumpen im Schoß und besagte Schrift in den Händen, da fühlte ich mich wieder zusammengeleimt. Und nun ich diese Zeilen geschrieben habe, ist mir nochmals wohler geworden, und ich preise mich glücklich, daß es irgendwo ein Bethli gibt, das auf dem Estrich verloren geht, das einmal zwei verschiedene Strümpfe trägt und dem man darum seine Nöte abladen kann.

Trulla

Leise Stimmen

Lieber Nebi, hast Du es gerne, wenn Du allein auf der Straße spazierst und sich Deinem Rücken langsam Schritte nähern, immer hinter Dir bleiben, ohne daß sie vorbei gehn wollen? Ich auch nicht.

Wir — meine Frau, der kleine Fritzli, das Buscheli Huldrych im Wagen, und ich — spazierten auf der verlassenen Straße. Wir hörten Schritte. Dem Klange nach gehörten sie einem Mann. Er näherte sich uns. Er kam noch näher. Er hielt mit uns Schritt. Sollen wir stehen bleiben, damit er uns überhole? Ich könnte ja die Schuhe binden. Nein, das wurde schon zu oft erprobt und ist unhöflich. Nach hinten gucken? Unmöglich.

Wie sieht er wohl aus?

Wir laufen schneller. Er kommt mit!

Wir schleichen wie die Schnecken. Er schleicht auch.

Aus unserer Verlegenheit hilft uns Fritzli. Er läßt Mutters Tasche fallen. Ein guter Grund, um zu warten. Jetzt muß er uns überholen. Tatsächlich! Er kommt! Er ist auf gleicher Höhe: Zementverspritzte Dächlikappe, sauber rasiertes, aber finsternes, von scharfen Falten durchfurchtes Gesicht, brauner, zerrissener Kittel, dreckige, viel zu weite und ausgefranste Ueberhosen. Auf unsern Gruß murmelt er etwas Unbestimmtes. Wie er an Huldrych, der ruhig und freundlich lächelnd im Wagen liegt, vorübergeht, hemmt der Unbekannte seinen Schritt etwas — und geht vorbei. ... Kaum ist er eine Armeslänge voraus, wendet er sich, kommt zum Wagen,

DIE FRAU

neigt sich wenig nach vorn: «Chlyses Büebli», hören wir.

Wahrscheinlich schämt er sich seiner Herzensregung, denn er strebt eiligen Schrittes von uns weg.

Aber fort kann er nicht. Das Kind hält ihn zurück. Nicht durch Schreien. Nur durch sein Da-sein.

Drei, vier Schritte vor uns zögert er, kehrt nochmals um und sucht in seinen Kitteltaschen. Jetzt ist er beim Wagen. Mit scheuer Gebärde legt er die Reste einer Tafel Schokolade hinein. «Säda, Chindli.» Lieb tönt es. ... Mit langen Schritten hastet er davon, daß er aus dem Zauberkreis des kleinen Kindes komme. Unsere Rührung und Ueberraschung gewahrte er nicht, und den Dank, den wir ihm nachriefen, nahm er kaum mehr wahr.

Wenn meine Frau und ich uns an die Begegnung erinnern, werden wir immer fröhlich und ein bißchen traurig. Geht es Dir auch so, lieber Nebi? Dein Fritz

Der verhinderte Aeneas

Mein liebes Bethli! Denk Dir, unser Bub heißt bloß Ruedi! Du tätest sofort meinen Seufzer verstehen, wenn Du die Vorgeschichte kennen würdest. Wer glaubt wohl, daß hinter der Namenswahl meines Sohnes, Stammhalter des so seltenen Geschlechtes der Müller, gegen hundert Stunden Geistesarbeit stecken? Jetzt höre und begreife bitte, Bethli, wir wollten doch, daß unser Kind nicht verwechselt werden kann. Wenn jemand schon Müller heißt, muß er wenigstens einen originellen Rufnamen besitzen.

Sämtliche Kalender und Adressbücher wurden systematisch durchgearbeitet (mit Randnotizen), aber nichts sagte uns zu. Da ich ein Faible habe für griechische Mythologie, dachte ich schon an Jole für ein Mädchen und Zeus für einen Knaben, aber mein Liebster wehrte sich sehr gegen ein Zeusli, es erinnerte ihn an Brandstifter.

6 Monate (sechs) vergingen, bis wir nach unendlichen Diskussionen uns auf den Namen Aeneas festgelegt hatten. Von da an

„Bitte wäsche, schmiere und dSchtürig naaschte!“

